

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Eldberggasse 1. Einzug für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Preisprobenrücklässe: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Krippelstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Albert Geering in Halle a. S.

Nummer 439 Halle, Sonntag den 28. November 1915

Der serbische Widerstand völlig zusammengebrochen

Abschluß der großen Operationen gegen das serbische Heer. — Rudnit bei Mitrovitza besetzt. — Neue Kämpfe im Westen und Osten.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

Balkan-Kriegschauplatz:

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovitza wurde Rudnit besetzt. Über 2700 Gefangene fielen in die Hände der Verbündeten Truppen; zahlreiche Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Nacht der südlichen Weste des serbischen Gebietes in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung seiner Verbindungen mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Radenich stehenden Serbisier wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee, die in der Drina und Save und von der Armee des Generals G. Gallowitz gegen

die Donau bei Semanbrin und Nam-Bajasi am 6. Okt., von der bulgarischen Armee des Generals Bojaditzi gegen die Linie Negotin—Biroi am 11. Oktober.

An diesem Tage leisteten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Toborow in Richtung Stolpe—Reles ein.

Zeitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gesamte Unternehmen eines Donau-Übergehens angeht, sondern auch die Eifelien durch die bulgarischen Verbündeten fielen, halb überwand, sondern die serbische Widerstand des kriegsgeübten und sich brav schlagenden Wegners völlig ge-

brochen. Weder unermüdbare Wege, noch unbegrenzte tieferliegende Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterhalt haben das Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen; ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahne nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unerschöpfbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürften recht mäßig genannt werden, so bekanntermaßen sie an sich auch sind. Unter Umständen hatten die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 28. Novbr. Schlichter Kriegsidauplatz:

Während der Operationen in Gebirge von Ruville (zwischen Aras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Gendarmen- und Partisanenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die serbische Artillerie lebhaftige Tätigkeit.

Leichter Kriegsidauplatz:

Detachment des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Nischhof (südwestlich von Zolofobai) durch Maschinen-geschützte heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den bedauerlichen Stellen an und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Detachment des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nordöstlich von Baranowitzki wurde ein russischer Vorposten abgewiesen.

Detachment des Generals v. Zinzinger. Nicht Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage wird als ernst betrachtet.

(W. T. B.) London, 28. November. Reuters Athener Korrespondent berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus starker Skepsis Platz gemacht habe.

„Lloyds News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Die Lage werde als ernst betrachtet.

(W. T. B.) Athen, 28. November. (Reuter.) Von maßgebender Seite verlautet, die Regierung wird wahrscheinlich vorschlagen, daß die Entente militärische Sachverständige ernennen möge, um mit dem griechischen Generalstab die Forderungen bezüglich Salonikis, wie sie in der zweiten der Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

Entwaffnung verfolgter Truppen.

Budapest, 28. November. Nach einer Meldung des Pesther „Lloyd“ aus Athen schreibt das Organ des früheren Ministerpräsidenten Gurnaris, die „Nea Zmera“: Die griechische Regierung wolle der Entente gegenüber bis zur Grenze der Nachgiebigkeit gehen und frühzeitig sich zurückziehenden Ententetruppen durch griechisches Territorium hindurch lassen. Diejenigen Truppen aber, die von den Zentralmächten verfolgt würden, müßten entwaffnet werden, sonst würde Griechenland selbst zum Kriegschauplatz werden. (W. T. B.)

Die Saloniki-Expedition in Äthen.

Rotterdam, 28. November. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ in Sofia führt aus, daß der Feldzug gegen Serbien tatsächlich beendet sei. Von der serbischen Armee seien höchstens noch 50 000 Mann übrig, angeführt in Gruppen ohne Zusammenhang. Der Weg nach Albanien über Monte Negro sei unmöglich, weil eine Serbepartianierung dort ausgeschlossen sei. Seitdem die österreichischen Torpedoböote, Tauchboote und Wasserflugzeuge die Häfen von Antivari, Durazzo und Skutari beherrschten. Die euklidische Expedition in Mazedonien verlief vollkommen aussichtslos. Um die Bulgaren aus ihrer jetzigen Stellung zu vertreiben, wären 800 000 Mann mit entsprechender Artillerie notwendig. Heerbündnisse zwischen den Franzosen und Engländern in Saloniki jetzt schon Unstimmigkeiten. Die französischen Offiziere und Soldaten wünschten die Expedition anzugehen, weil sich die Engländer an ihr kaum beteiligten. Die Franzosen seien übrigens auf die schnelle Front zwischen Skutari und Khabrovo zurückgedrängt, die von der bulgarischen Artillerie beherrscht werde, und die Franzosen hätten fürchterliche Verluste er-

litten. Der Korrespondent hält es für möglich, daß die Zentralmächte und Bulgarien, falls die Entente nicht in Saloniki bleiben und vielleicht auch Manilla als Operationsbasis gegen Bulgarien und die Türkei einrichten, sich den Druck ihrer Truppen bei Skutari in südlichen Mazedonien erzwingen werden, um dem Feind entgegenzutreten. Griechenland würde dann zwischen den kriegsführenden Parteien zu wählen haben. (W. T. B.)

Rittenern vorzeitige Abreise.

Lugano, 27. November. Der Reichs Rittenern in Rom ist programmwidrig abgefuert worden. Die Presse kündigte ausdrücklich einen Aufenthalt Rittenerns von mehreren Tagen an. Die Abreise erfolgte aber schon nach 12 Stunden. Hieraus, sowie aus der abermals geschlossenen Zurückhaltung der führenden italienischen Blätter schließt man, daß die Ausprachen Rittenerns mit Salandra und Sonnino kein praktisches Ergebnis in bezug auf die Teilnahme Italiens am Balkantrugie gezeitigt haben, und daß Rittenern deshalb seinen Aufenthalt abbrachte, um sich zu Cabornina ins Hauptquartier zu begeben. Nicht weniger bezeichnend ist, daß in Rom, London

und Paris im Gegensatz zu gestern die Verteilung der griechischen Jugendschiffe heute eher pessimistisch ist, obwohl die „Tribuna“ die Wärmung des Gebietes am Barbar und bei Odrina von griechischen Truppen meldet. Der „Secolo“ sieht voraus, daß man in Athen und Bulgarien abwarten werde, wer fest, und deshalb sei nichts zu hoffen. (T. A.)

(W. T. B.) Stockholm, 27. November. Lord Sticherer beschäftigt, wie „The Morning Post“ erzählt, sich nach seiner Rückkehr aus dem Orient von London aus nach Petersburg zu begeben.

Zurückziehung griechischer Truppen.

Lugano, 27. November. Das „Giornale d'Italia“ meldet: Die griechischen Truppen ziehen sich von den Grenzlinien bei Odrina und am Barbar, wo ihre Kampfbereitschaft für die Entente den Gegenstand der Befehle bildet, zurück.

Holländische Butterausfuhr.

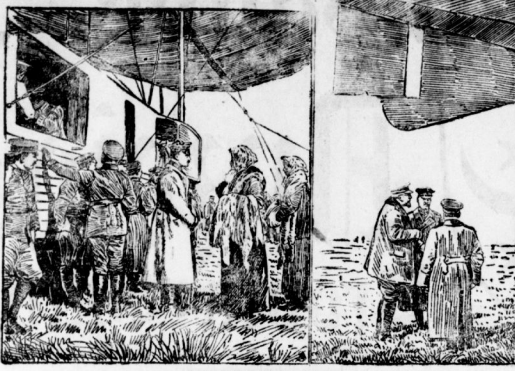
(H. T. B.) Haag, 27. November. In der Woche vom 28. November bis 5. Dezember dürfen 56 Prozent der Butterproduktion ausgeführt werden.

Fliegerbombardement auf Odra.

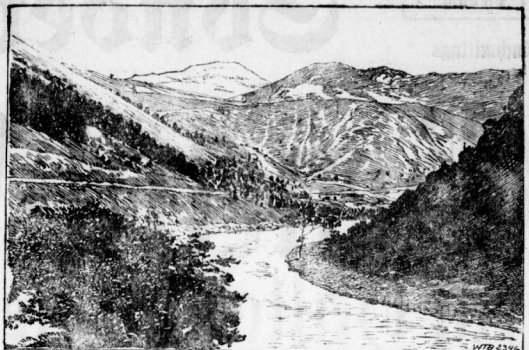
St. und I. Kriegsvorpostenquartier, 27. November. Während die schwere Artillerie Odra ununterbrochen beschützt, so daß die ganze Stadt heute tagsüber in eine weiße Wolfe gehüllt scheint, in der an mehreren Stellen Feuerchein sichtbar wird, gleichen die großen Kampfflugzeuge der Italiener unabhängig über der Stadt an und jucken das Netz der Vernichtung zu beschleunigen. In das Straßen der anliegenden Granaten mischt sich das durchdringende Rauschen der Fliegerbomben, die an vielen Stellen der Stadt niederfallen. Freilich treffen sie jetzt nur noch leere Gebäude an, denn in den letzten Stunden haben immer mehr Menschen die Stadt verlassen. Aber nicht allein die Stadt selbst ist das Ziel der italienischen Flugzeuge. Sie werfen ihre Bomben auch auf die umliegenden Ortschaften. Die Flieger bewarnten auch das dem Grafen Coromini gehörende Schloß. (Berl. Lok.-Anz.)

Russischer Pump in Amerika.

(H. T. B.) New York, 28. November. (Reuter.) Wie verlautet, wird über die Unterbringung einer 300tägigen fünfprozentigen Anleihe von 50 Millionen Dollars für Rußland verhandelt.



Büste: Capitän Gionore begrüßt an der Grenze den General Wolff Friedrich von Wolfenbüttel. Rechts: Der Fürst im Gespräch mit General Wolff Friedrich.



Zum Vormarsch der Kolonnen v. Kövess durch das Tbarsal auf Mitrowitz. Landschaft im Tbarsal, im Hintergrund der Troglav.

Die lästlichen Truppen im Felde.

Als mir vor ein paar Stunden die ichne Heiden vertriehen, war's wie vor dreizehn Monaten. ...

Statt einander freistehen vor Gassen und auf weiten Weiten

Statt einander freistehen vor Gassen und auf weiten Weiten ...

Zweißen Bier oder Wein zu sich genommen.

Zweißen Bier oder Wein zu sich genommen. Wir nähern uns ...

Streuende Mengen bedachte eine fertige Brotkrumen

Streuende Mengen bedachte eine fertige Brotkrumen neben ...

Eine Anfrage gegen die englischen und französischen Gewerkschaften.

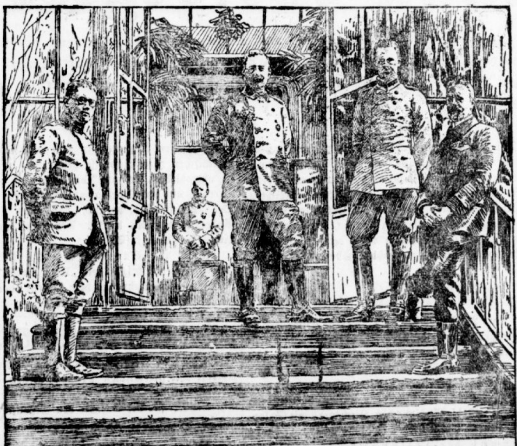
Aus Antwort wird ersichtlich: Bekanntlich nimmt die ...

Zwei weitere Abschnitte von 'Die lästlichen Truppen im Felde'.

Zwei weitere Abschnitte von 'Statt einander freistehen vor Gassen...'.

Zwei weitere Abschnitte von 'Zweißen Bier oder Wein zu sich genommen...'.

Zwei weitere Abschnitte von 'Eine Anfrage gegen die englischen und französischen Gewerkschaften...'.



Der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Heinrich mit seinem Sohne im Westen.

Two columns of text at the bottom left, likely a continuation of the 'Die lästlichen Truppen...' article.

Two columns of text at the bottom middle, likely a continuation of the 'Statt einander...' article.

Two columns of text at the bottom right, likely a continuation of the 'Zweißen Bier...' article.

Two columns of text at the bottom right, likely a continuation of the 'Eine Anfrage...' article.